

# Wer rettet 150.000 Menschenleben?

## FAQs

10. September 2021

### **Grundsatzfragen:**

#### **Was ist das Pariser Klimaabkommen?**

Das Pariser Klimaabkommen ist eine 2015 beschlossene Vereinbarung fast aller Staaten der Erde, darunter Deutschland wie auch alle anderen Mitgliedsstaaten der EU, die Klimakrise einzudämmen, indem der Temperaturanstieg der Erde deutlich unter 2 Grad Celsius gehalten wird. Durch national festgelegte Beiträge der Staaten zum Klimaschutz soll die Erderhitzung sogar auf 1,5 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit begrenzt werden. Außerdem sollen die Länder bei der Anpassung unterstützt werden. Das Abkommen ist rechtlich bindend.

#### **Sind die Ziele des Pariser Klimaabkommens jetzt noch einzuhalten?**

Damit das 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens eingehalten werden kann, darf nur noch eine sehr begrenzte Menge CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre gelangen. Dafür müssen die globalen Emissionen innerhalb weniger Jahre auf Netto Null gesenkt werden. Laut Weltklimarat ist das noch zu schaffen, aber es wird sehr knapp und erfordert rasche Veränderungen. Im Moment sind die national festgelegten Klimaschutzbeiträge der beteiligten Staaten unzureichend. Aktuell steuert die Erde auf einen Temperaturanstieg von über 3 Grad Celsius zu. Die Erde wird dann zu großen Teilen für Menschen unbewohnbar.

#### **Welche Ziele hat sich Deutschland gesetzt?**

Das Bundesverfassungsgericht hat im April 2021 geurteilt, dass die deutsche Bundesregierung das Klimaschutzgesetz nachbessern muss. Die Bundesregierung darf Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele nicht weiter aufschieben, weil dadurch die Freiheitsgrade zukünftiger Generationen eingeschränkt würden. Das Klimaschutzgesetz verlangt nun die Klimaneutralität, also einen Stopp des Ausstoßes von Treibhausgasen, für Deutschland ab 2045. Auf welche Sektoren genau das verbleibende CO<sub>2</sub>-Budget verteilt werden soll, hat die Regierung noch nicht entschieden.

#### **Was hat Klimaschutz mit unserer Gesundheit zu tun?**

Die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen durch die Klimakrise hat sich zu einem medizinischen Notfall entwickelt und bedroht unser Leben und unsere Gesundheit. Seit 2016 überwacht der Lancet Countdown on Health and Climate Change anhand von über 40 Indikatoren weltweit die

Veränderungen der Gesundheit. Viele der in den vergangenen Jahrzehnten erlangten medizinischen Fortschritte sind gefährdet.

Hitze gefährdet alte und vorerkrankte Menschen, Luftverschmutzung durch fossile Brennstoffe verursacht mehrere hunderttausend vorzeitige Todesfälle pro Jahr in Europa. Und neuartige Krankheitserreger und -überträger breiten sich wegen der veränderten Umweltbedingungen einfacher aus.

### **Wer sind Health for Future und die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit?**

In der Zeit seit ihrer Gründung 2017 ist die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) e.V. zu einem zentralen Akteur geworden, den deutschen Gesundheitssektor zum Vorreiter und Fürsprecher für Klimaschutz zu machen. Ärzt:innen, Menschen in Gesundheitsberufen, Patient:innen und Interessierte setzen sich dafür ein, Klimaschutz und Klimaanpassung in das Gesundheitswesen zu integrieren und auf die Folgen des Klimawandels für die Gesundheit hinzuweisen.

Aus der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit gründete sich, inspiriert von Fridays for Future und Scientists for Future, im Jahr 2019 Health for Future. Seitdem gibt Health for Future Akteur:innen aus dem Gesundheitsbereich die Chance, aktiv zu werden, sich zu vernetzen und bietet Materialien und Workshops zur lokalen und überregionalen politischen Arbeit, Bildungsarbeit und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen im Gesundheitswesen an. Health for Future ist heute mit bereits über 60 Ortsgruppen aktiv, die sich bundesweit und international mit eigenen Schwerpunkten vernetzen.

### **Zu den 150.000 Leben:**

#### **Woher stammt die Idee zu der Frage „Wer rettet 150.000 Leben?“**

Die Frage ergibt sich aus einer Anfang 2021 in der Fachzeitschrift Lancet Planetary Health veröffentlichten Studie (“The public health implications of the Paris Agreement”), die errechnet, dass in Deutschland alleine durch die positiven gesundheitlichen Nebeneffekte von Klimaschutz jährlich etwa 150.000 Todesfälle verhindert werden könnten, die ansonsten den Ursachen Luftverschmutzung, Ernährung und Bewegung zuzuschreiben wären. Die Lancet-Studie bezieht sich in dieser Rechnung auf Klimaschutzmaßnahmen, die ergriffen werden könnten, um das 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens noch einzuhalten.

Da die Festlegung solcher Klimaschutzmaßnahmen auch eine maßgebliche Aufgabe der neuen Bundesregierung sein wird, ergibt sich im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 die zugespitzte Frage, welche Parteien bereit sind, jetzt die notwendigen Maßnahmen für die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens zu ergreifen – und damit jährlich 150.000 Leben in Deutschland zu retten.

### **Was ist der Lancet Countdown?**

Seit 2016 misst und beschreibt der internationale „Lancet Countdown“ anhand von über 40 Indikatoren das Fortschreiten des Klimawandels in vielen Ländern der Welt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Auswirkungen auf die globale Gesundheit. Über 35 internationale Forschungsinstitutionen sowie einige UN-Organisationen sind am Lancet Countdown beteiligt und veröffentlichen jährlich ihre Ergebnisse in der Fachzeitschrift „The Lancet“.

In seinen jährlichen Veröffentlichungen und durch das Monitoring der Entwicklungen des Klimawandels und der globalen Gesundheit spiegelt der Lancet Countdown die politischen Anstrengungen sowie das Versagen von einzelnen Staaten und der globalen Gemeinschaft bezüglich angemessener Klimaschutzmaßnahmen. Auf Initiative der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit wurden in den letzten beiden Jahren auch Politische Empfehlungen für Deutschland veröffentlicht.

### **Was sind „Co-Benefits“?**

Ambitionierte Klimapolitik wirkt nicht nur dem Klimawandel entgegen. Zusätzlich haben Klimaschutzmaßnahmen wie das Beenden der Verbrennung fossiler Energieträger oder eine Förderung pflanzenbasierter Ernährung auch direkt positive Effekte auf die Gesundheit, durch mehr körperliche Aktivität, bessere Luftqualität und eine gesündere Ernährung. Es gibt also einen doppelten Nutzen, eine Win-win-Situation.

### **Wie kommt die Zahl der 150.000 Leben zustande?**

Die in „The Lancet“ veröffentlichte Studie stellt drei mögliche Szenarien der Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen sowie deren Auswirkungen in neun Ländern dar, darunter Deutschland. Als Ausgangspunkt wird im ersten Szenario modelliert, dass die bereits heute festgelegten Klimaschutzziele umgesetzt werden. Im zweiten Szenario wird modelliert, welche gesundheitlichen Folgen die Implementierung von Maßnahmen hätte, die Deutschlands Zusagen für das Pariser Klimaabkommen zur Begrenzung der Erderhitzung auf circa 1,5 Grad Celsius und den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen entsprechen. Das dritte Szenario beinhaltet darüber hinaus, dass in der Ausrichtung der Klimapolitik der Schutz und die Förderung der Gesundheit besonders berücksichtigt werden.

Schon der Vergleich der ersten beiden Szenarien zeigt, dass eine Ausrichtung der Maßnahmen am 1,5 Grad Ziel bereits so positive Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit hat, dass dadurch hunderttausende Todesfälle verhindert werden könnten. Da die Maßnahmen ihre Wirkung erst mit der Zeit entfalten, steigt die Zahl sukzessive an und beläuft sich im Jahr 2040 auf über 150.000

vermeidbare Todesfälle jährlich in Deutschland. Durch die im dritten Szenario modellierte konsequente Ausrichtung der Klimapolitik zum Schutz und Förderung der Gesundheit kann noch eine weitere Steigerung erzielt werden.

### **Wie genau können die Todesfälle verhindert werden? Und welche Art Todesfälle sind betroffen?**

Die Studie modelliert für die unterschiedlichen Szenarien Todesfälle, die auf Todesursachen im Zusammenhang mit Ernährung, Luftverschmutzung und physischer Inaktivität zurückzuführen sind. Für die verschiedenen Szenarien wird dann dargestellt, wie viele Todesfälle den jeweiligen Ursachen zuzuordnen sind.

Ein verhinderter Todesfall wird dabei definiert durch den Unterschied in der Anzahl nur der Todesfälle, die den Ursachen Ernährung, Bewegung und Luftverschmutzung zugeschrieben werden können, und zwar zwischen dem Szenario, in dem nur bereits geplante Maßnahmen durchgeführt werden und dem Szenario mit mehr Klimaschutzmaßnahmen. Dafür muss die Studie vereinfachend annehmen, dass die Bevölkerungsstruktur, wie zum Beispiel die Geburtenrate, in allen Szenarien gleichbleibt. So sind alle modellierten Unterschiede in den Todeszahlen nur den Risikofaktoren Ernährung, Bewegung und Luftverschmutzung zuzuschreiben, die sich je nach Umfang der umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen im Szenario verändern. Ein potentieller Todesfall kann in der Modellierung einer bestimmten Ursache zugeschrieben werden, wenn abgeschätzt werden kann, dass der Tod durch die Belastung durch diesen bestimmten Risikofaktor eintritt - wie zum Beispiel die Belastung durch Luftverschmutzung.

Im Falle der Durchführung von ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen wird davon ausgegangen, dass wir, im Vergleich zu den bisher geplanten Maßnahmen, in einer Welt leben werden, in der die Menschen weniger Luftverschmutzung ausgesetzt werden, sich gesünder ernähren und aktiver fortbewegen können.

Der größte Effekt wird im Bereich Ernährung erzielt. Fehlernährung begünstigt Fettleibigkeit, Bluthochdruck und Diabetes und ist vor allem in wohlhabenden Ländern inzwischen eine der weltweit führenden Todesursachen. Im Bereich Ernährung und Landwirtschaft werden die Emissionen gesenkt, indem der Konsum von Fleisch und hochverarbeiteter Lebensmittel reduziert wird. Dieser Sektor macht in der Studie mit der Vermeidung von über 140.000 Todesfällen den größten gesundheitlichen Zugewinn aus.

Ein kleineren aber dennoch erheblichen Anteil machen die Co-benefits durch die Reduktion der Treibhausgasemissionen in den Sektoren Energie und im Transportsektor aus. Die resultierende vermehrte Nutzung des Fahrrads und einer Verbesserung der Luftqualität. Dadurch können weitere Todesfälle vermieden werden.

Dadurch ließen sich, in einer Zukunft, in der ambitionierte Maßnahmen umgesetzt werden, verglichen mit einer Zukunft, in der nur die bisher geplanten Ziele erreicht werden, ungefähr 150.000 Todesfälle

pro Jahr in Deutschland verhindern, die im Zusammenhang mit Ernährung, Luftverschmutzung und Mobilität stehen. Oder anschaulich formuliert: Diese Leben könnten mit entsprechenden Klimaschutzmaßnahmen gerettet werden, wenn wir entschiedener handeln.

Bei der Lancet-Studie handelt es sich um eine Modellierung, sie gibt also keine Garantie für das Verhindern der Todesfälle - sie sind aber zumindest verhinderbar. Die grundsätzlichen Zusammenhänge zwischen Klimaschutz, klimafreundlichem Verhalten und Gesundheit sind durch die Studie damit klar belegt.

### **Warum sind Themen wie Ernährung und Bewegung Angelegenheit der Politik und nicht jedes einzelnen Menschen?**

Als Individuen sind wir nicht alleine verantwortlich dafür, ausreichend über Gesundheitsrisiken informiert zu sein und vorzusorgen. Denn Gesundheit ist abhängig von den Rahmenbedingungen, die politisch gestaltet werden. Dazu zählt, ob der Gesundheit dienliche oder eher abträgliche Industrien gefördert und subventioniert werden. Dazu zählt, ob das was wir konsumieren einen ehrlichen, den Ressourcenverbrauch und die Gesundheitskosten abbildenden Preis hat. Dazu zählt, dass Städte durch weniger Verkehrsbelastung, bessere Luftqualität und ein größeren Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln für Menschen gesünder werden. Klimaschutzmaßnahmen bedeuten daher nicht Verzicht, sondern stellen einen Zugewinn an Lebensqualität dar. Die 150.000 Menschenleben repräsentieren eine „Ambitionsücke“: Die Politik muss viel ambitionierter werden, um der Klimakrise effektiv entgegen zu wirken und damit die Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Menschen gesund leben können.